



# Smallgroup-Programm zur Celebration vom 28.05.2017 Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

## Warum bin ich so fröhlich? "Ich bin dankbar" mit Tobias Teichen

Wir Deutschen lieben es zu **meckern!** Das Wetter ist entweder zu heiß oder zu kalt, die anderen Autos zu schnell oder (meist) zu langsam. Vergleichst du dich auch gern mit Menschen, die mehr haben als du? Das gibt dann einen weiteren Grund zum Meckern... Ist der ICF-Wert „Wir sind vom Leben begeistert“ also nur ein Slogan, wie vom Motivationstrainer? Nein, denn es geht um ein **Leben mit Gott**, und deshalb haben wir eine positive Lebenseinstellung. Der Schlüssel zu dieser Begeisterung? **Dankbarkeit!**

In **Lukas 17,11-18** wird erzählt, wie zehn Kranke von Jesus Hilfe erbitten – natürlich nur aus der Distanz, denn sie waren aussätzig. Jesus schickt sie zu den Priestern, und beim Hinlaufen werden sie tatsächlich gesund. Offenbar hat Gott **verschiedene Wege zu heilen:**

- Sofort → das sind Halleluja-Momente, wo die Champagnerkorken knallen.
- Im Prozess → den sehen wir u.a. bei dieser Geschichte.
- Durch Tod → denn wer bei Jesus ist, bei dem sind Körper, Seele und Geist zu 100% heil.
- ??? → wir verstehen Gottes Wirken auf der Erde nicht immer.

Nach der Wunderheilung kommt nur einer der zehn zurück, um Jesus zu danken. Haben die Eltern der anderen neun vergessen, ihren Kindern „**Sag brav Danke**“ beizubringen? Kleiner Tipp: Wenn dein Kind z.B. ein Geschenk erhalten hat, ist die Frage „Freust du dich?“ viel zielführender. Doch wir Erwachsenen sind auch nicht besser: Bei 90% der Dinge, für die wir Gott dankbar sein könnten, sind wir nicht dankbar. Welche **Dankbarkeits-Mentalität** hast du?

1. Du gehst zu Gott, wenn der Schuh drückt, und danach gehst du wieder weg (das ist die Bettler-Mentalität).
2. Siehe Punkt 1, bloß dass du nach empfangener Hilfe noch „Danke“ sagst.
3. Du bleibst bei Gott – egal, ob er sofort hilft oder nicht, ob es dir gut geht oder schlecht.

Was Jesus in Vers 19 zu dem Geheilten sagt, gilt auch dir: **Dein Glaube hilft dir, eine göttliche Perspektive einzunehmen.** Sonst läufst du Gefahr, immer nur auf die schlechten 20% deines Lebens zu schauen und die guten 80% aus den Augen zu verlieren.

Dass man eine Einstellung der Dankbarkeit lernen muss, wusste auch Paulus schon. In **Philipper 4,11-14** zählt er auf, in wie vielen Situationen er sich antrainiert hat, eine dankbare und somit göttliche Perspektive einzunehmen. **Dankbarkeit ist nämlich eine Entscheidung!** Es darf dich ruhig etwas kosten, dankbar zu sein, auch **Psalm 116,17** spricht von einem „Dankopfer“. Ein Opfer, das sich lohnt, denn wie es schon heißt: „Danken schützt vor Wanken!“



# Smallgroup-Programm zur Celebration vom 28.05.2017 Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

## Smallgroup-Abend

### **Diskussion: Gottes Heilung (30 min)**

Gott heilt auf unterschiedliche Weise – manchmal sofort, manchmal im Prozess oder auch (gefühl) gar nicht. Wie habt ihr das bereits erlebt? Wenn ihr mögt, tauscht eure Erfahrungen in diesem Bereich aus, und ermutigt einander mit der Gewissheit, dass Gott immer hört, auch wenn wir es nicht immer erleben oder verstehen.

### **Reflexion: Halbvoll oder halbleer? (45 min)**

Je nachdem wie du es siehst, ist das Glas halbvoll oder halbleer – im Extremfall ist die 20% Säule so groß wie 80%, dann stellt deine Wahrnehmung die Dinge auf den Kopf. Ihr erinnert euch sicher an die vielen Beispiele aus der Predigt, wo eine positive Sicht der negativen entgegengesetzt wurde. Hier ist eine gute Übung für euch, die göttliche Perspektive einzunehmen: Jeder nennt reihum eine negative Situation wie z.B.

- „Großer Abwasch vor mir“, und dann entgegnet der Nachbar „Super Feier gehabt“
- Oder „Wecker klingelt schon wieder“ – „Du bekommst einen neuen Tag geschenkt“

Schaut mal, wie weit ihr kommt! Und danach könnt ihr euch austauschen, inwiefern diese Sichtweise den Blick auf euer eigenes Leben verändert.

### **Vertiefung: Dankbarkeit als Lebensstil (45 min)**

Lest gemeinsam die beiden Stellen Philipper 4,6 und 1.Thessalonicher 5,17-18, wo Dankbarkeit als Lebensstil vorgestellt wird. Um es auf euer Leben anzuwenden, könnt ihr folgende Fragen stellen:

- Was sind deine „Lieblings“-Sorgen? Was fällt dir schwer, an Gott abzugeben?
- Kannst du schon danken, obwohl das Problem noch gar nicht weg ist?
- Was bedeutet es für dich, immer zu beten? Geht das überhaupt?
- Wie kannst du in jeder Situation dankbar sein? Hilft dir diese „göttliche Perspektive“ dabei?

### **Zeit mit Gott: Deine Mentalität (zu Hause)**

Jesus möchte dich aus der „Bettler“-Mentalität herausführen in dauerhafte Gemeinschaft mit ihm. Dankbarkeit ist ein Schlüssel dazu. Hast du die Karte aus der Predigt schon vollgeschrieben? Falls nicht, dann nimm dir die Zeit und mache es zu einem persönlichen Gottesdienst. Falls du die Karte nicht mehr hast (oder der Platz nicht reicht ☺), dann fülle noch mehr Seiten mit Punkten, für die du Gott dankbar bist.